


Therapeutisch aktivierende Pflege BOBATH BIKA®	Aktivität Bewegungsübergang Drehen: von Rückenlage zur Seitenlage	Bobath-Konzept BIKA® Leitlinie 
---	--	---

Alle Bewegungsübergänge sind individuell entsprechend der Möglichkeiten des/der Patient*in zu gestalten. Diese Leitlinie stellt ein Beispiel für ein Handling dar und erläutert die dazu erforderlichen Prinzipien.

Indikationen / Anwendung bei:


- Zum Positionswechsel im Bett
- Zur Intimpflege/Katheterisierung einer Frau
- Vorbereitung zur Mobilisation an die Bettkante

Ziele

- Erhalten/Erarbeiten/Spüren physiologischer Bewegungsabläufe
- Erarbeiten der Haltungskontrolle
- Erarbeiten einzelner Handlungsschritte
- Erarbeiten gewisser Selbständigkeit

Prinzipien

- Vor dem Drehen auf die Seite, muss der/die Patient*in weit genug an der gegenüberliegenden Bettkante liegen, damit genügend Platz zum Drehen vorhanden ist
- Beide Beine für den Drehvorgang aufstellen
- Das Gesäß des/der Patient*in durch Druck der Füße/Ferse in die Matratze anheben lassen und das Becken beim Bewegen zur Seite unterstützen
- Den Oberkörper mit Rotation seitlich versetzen (Siehe Foto)
- Das Kopfkissen darf beim Drehen nicht unter der Schulter liegen, zu der gedreht wird
- Beim Drehen auf die mehr betroffene Seite, gibt es für die Position der Arme zwei Möglichkeiten:
 - die Arme werden auf der Brust verschränkt, die weniger betroffene Hand hält den Ellbogen des mehr betroffenen Armes, die mehr betroffene Hand liegt auf dem Oberarm des weniger betroffenen Armes
 - den mehr betroffenen Arm leicht abduzieren und unbedingt in Richtung Aussenrotation bringen (Ellenbeuge zeigt zur Zimmerdecke)
- Beim Drehen zur weniger betroffenen Seite, sollten vor dem Drehvorgang die Arme vor der Brust verschränkt werden, ein Kissen kann bei Bedarf den mehr betroffenen Schultergürtel/Arm unterstützen
- Den/die Patient*in auffordern den Kopf für den Drehvorgang mit dem Kinn Richtung Brust zu bewegen – Der Kopf sollte sich vom Kissen lösen (Aufbau von Haltungskontrolle)
- Ein Handtuch vor dem Unterbauch des/der Patient*in vermittelt das Gefühl von Sicherheit und gibt Stabilität
- Je stärker der/die Patient*in betroffen ist, umso mehr müssen die Beine beim Drehvorgang unterstützt werden
- Je nach Bewegungsvermögen des/der Patient*in werden die Körperabschnitte von den Beinen beginnend abschnittsweise gedreht
- Nach dem Drehen müssen die Körperabschnitte sortiert werden:
 - vor allem der Brustkorb bedarf einer individuellen Korrektur (incl. Schultergürtel)
 - Der Kopf liegt stabil mit ausreichend Unterstützung auf der Seite
 - Die Stellung der Hüften/Beine wird individuell gewählt
 - Das Becken sollte weder nach vorne noch nach hinten kippen, damit der/die Patient*in wirklich stabil auf der Seite liegt

Therapeutisch aktivierende Pflege BOBATH BIKA®	Aktivität Bewegungsübergang Drehen: von Rückenlage zur Seitenlage	Bobath-Konzept BIKA® Leitlinie 
---	--	---

Alle Bewegungsübergänge sind individuell entsprechend der Möglichkeiten des/der Patient*in zu gestalten. Diese Leitlinie stellt ein Beispiel für ein Handling dar und erläutert die dazu erforderlichen Prinzipien.

Hinweise

- Für ausreichend Platz zum Drehen sorgen
- Patient*innen aktiv den Kopf in die Drehung einbeziehen lassen
- Keinesfalls am Arm ziehen
- Abschnittsweise die Körperabschnitte sortieren und stabilisieren
- Medizinische limitierende Faktoren, die eine Rotation nicht erlauben, müssen berücksichtigt werden

Literatur

Dammshäuser, Birgit (2012): Bobath-Konzept in der Pflege Elsevier Verlag
 Friedhoff, Michaela; Schieberle, Daniela (2015): Praxis des Bobath-Konzepts, Thieme Verlag
 Cassier-Woidasky A.K. (3.überarbeitete Auflage 2022): Pflege von Patienten mit Schlaganfall, Kohlhammer Verlag

Die Fotos wurden zur besseren Erkennbarkeit der Körperhaltung und Körperbewegung der Pflegefachkraft in personenbezogener Bereichskleidung aufgenommen. Die individuellen hygienischen Richtlinien sind einzuhalten.



Alle Bewegungsübergänge sind individuell entsprechend der Möglichkeiten des/der Patient*in zu gestalten. Diese Leitlinie stellt ein Beispiel für ein Handling dar und erläutert die dazu erforderlichen Prinzipien.

Drehen zur weniger betroffenen Seite



Füße/Fersen in die Matratze drücken
zum Anheben des Beckens



Becken über Rotation seitlich versetzen



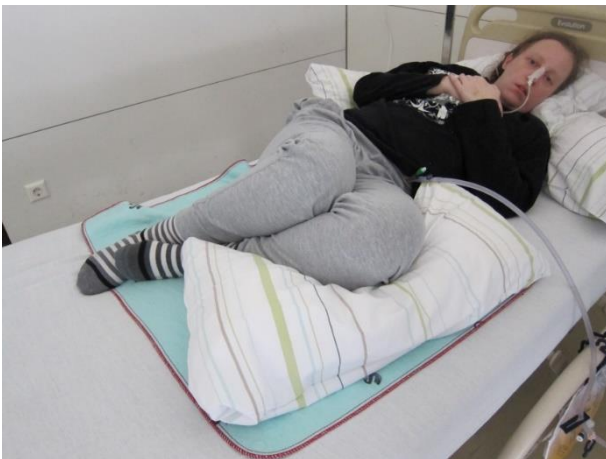
Oberkörper über Rotation seitlich
versetzen



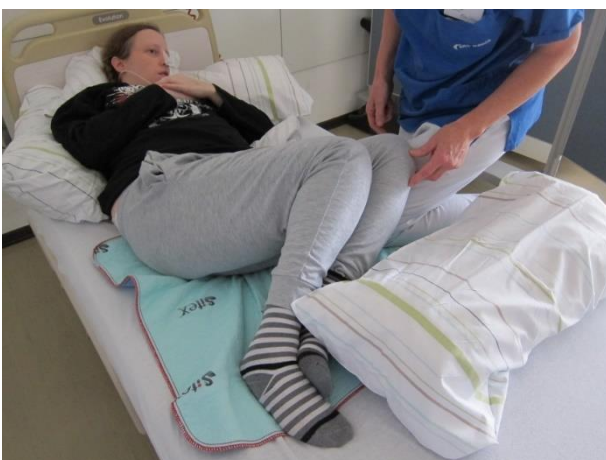
Alle Bewegungsübergänge sind individuell entsprechend der Möglichkeiten des/der Patient*in zu gestalten. Diese Leitlinie stellt ein Beispiel für ein Handling dar und erläutert die dazu erforderlichen Prinzipien.



Oberarm/Schultergürtel wird mit einem Kissen stabilisiert, Beine auf einem Kissen ablegen



Schultergürtel/Thorax ist mit einem Kissen stabilisiert



Pflegfachkraft stabilisiert mit ihrem Bein die Knie der Patientin



Alle Bewegungsübergänge sind individuell entsprechend der Möglichkeiten des/der Patient*in zu gestalten. Diese Leitlinie stellt ein Beispiel für ein Handling dar und erläutert die dazu erforderlichen Prinzipien.



Kissen vor dem Bauch, Kopfkissen wird nach oben geschoben, um der Schulter den Weg frei zu geben



auf der Seite angekommen, jetzt nur noch die Körperabschnitte ordnen, der Arm ist gesichert



Alle Bewegungsübergänge sind individuell entsprechend der Möglichkeiten des/der Patient*in zu gestalten. Diese Leitlinie stellt ein Beispiel für ein Handling dar und erläutert die dazu erforderlichen Prinzipien.

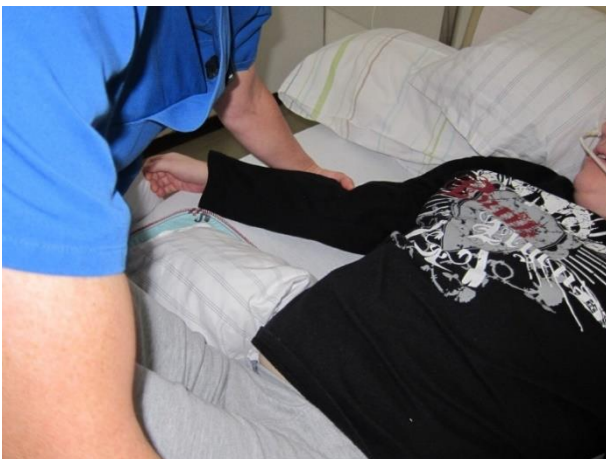
Drehen zur mehr betroffenen Seite



Becken über Rotation zur weniger betroffenen Seite versetzen



Oberkörper über Rotation seitlich versetzen



Kissen unter der Schulter wegschieben,
Arm in Außenrotation und leichter
Abduktion positionieren



Alle Bewegungsübergänge sind individuell entsprechend der Möglichkeiten des/der Patient*in zu gestalten. Diese Leitlinie stellt ein Beispiel für ein Handling dar und erläutert die dazu erforderlichen Prinzipien.



Patientin hebt den Kopf an



Halswirbelsäule ausreichend unterlagern



Patientin sichert ihren Arm, für das Rückwärtsbewegen ihres Rumpfes

**Therapeutisch aktivierende
Pflege**

BOBATH BIKA®

**Aktivität
Bewegungsübergang
Drehen: von Rückenlage
zur Seitenlage**

**Bobath-Konzept
BIKA®
Leitlinie**



Alle Bewegungsübergänge sind individuell entsprechend der Möglichkeiten des/der Patient*in zu gestalten. Diese Leitlinie stellt ein Beispiel für ein Handling dar und erläutert die dazu erforderlichen Prinzipien.



auf der mehr betroffenen Seite
angekommen